

Konferenzbericht 2005

Armin Neudert und Jan Vit

Die deutsche Visual FoxPro-Entwicklerkonferenz wird durch die deutschsprachige FoxPro User Group organisiert. Sie ist seit 1994 die wichtigste Veranstaltung zu Visual FoxPro im deutschsprachigen Raum. 2005 fand die zwölfte Konferenz statt – wie immer Anfang November und erneut mit einer Online-Berichterstattung auf Universal Thread. Statt die Anzahl der Vorträge weiter zu erhöhen, haben wir uns entschieden, den Preis zu senken. Die internationalen Sprecher hielten ihre Vorträge in unterschiedlichen Sessions. Weitere Vorträge wurden in speziellen Tracks mit insgesamt vier Dutzend Sessions gehalten. Während der gesamten drei Tage der Konferenz konnten die Teilnehmer jederzeit zwischen mehreren englischsprachigen Sessions wählen.

Die deutsche Visual FoxPro-Entwicklerkonferenz wird durch die deutschsprachige FoxPro User Group organisiert. Sie ist seit 1994 die wichtigste Veranstaltung zu Visual FoxPro im deutschsprachigen Raum. 2005 fand die zwölfte Konferenz statt – wie immer Anfang November und erneut mit einer Online-Berichterstattung auf Universal Thread. Statt die Anzahl der Vorträge weiter zu erhöhen, haben wir uns entschieden, den Preis zu senken. Die internationalen Sprecher hielten ihre Vorträge in unterschiedlichen Sessions. Weitere Vorträge wurden in speziellen Tracks mit insgesamt vier Dutzend Sessions gehalten. Während der gesamten drei Tage der Konferenz konnten die Teilnehmer jederzeit zwischen mehreren englischsprachigen Sessions wählen.

Willkommen...

Herzlich willkommen zur jährlichen Konferenz in Frankfurt!

Wie in vielen früheren Jahren (elf, um genau zu sein) ist jetzt der Zeitpunkt des Jahres, an dem viele FoxPro-Entwickler aus Deutschland, Europa und der gesamten Welt zusammenkommen, um an einem wichtigen Ereignis teilzunehmen. Es handelt sich um die deutsche DevCon, und wie üblich ist das Team für die Berichterstattung für den UniversalThread vor Ort, um Sie über alle Details auf dem Laufenden zu halten.

Gleichzeitig mit dieser Konferenz fand auch eine SQL Server & ASP.NET-Konferenz statt, die einen Tag vorher zu Ende war. Den Bericht zu diesen Sessions finden Sie auf einer separaten Website unter <http://www.utcoverage.com/Germany/20052>.

Viele Konferenzberichte beginnen mit einer Zusammenfassung der Events vor der Konferenz, sowie mit weiteren Ereignissen im Vorfeld der Konferenz. Wenn Sie regelmäßig die UT-Berichte aus Frankfurt oder Prag lesen, wissen Sie bereits, dass wir vom „Tag davor“ reden.

Der Tag davor

Wie in jedem Jahr hatten wir auch dieses Mal am Abend vor der Konferenz eine Willkommensveranstaltung für die Sprecher.

Nebenbei bemerkt ist die diesjährige Konferenz die erste, die auch den Samstag umfasst. Der Grund dafür ist, dass das Hotel für das Wochenende einen deutlich niedrigeren Tarif für die Zimmer anbietet, wodurch die Teilnehmer angeregt werden könnten, einen zusätzlichen Tag zu bleiben.

Nach dem ersten hervorragenden Abendessen der Konferenz dieses Jahres hieß Reiner uns alle willkommen und gab die aktuellsten Informationen zur Veranstaltung bekannt. Hier die wichtigsten Fakten: In diesem Jahr haben wir an drei Tagen 88 Sessions, im Gegensatz zu 99 Sessions an vier Tagen im

letzten Jahr. Rainer kündigte außerdem an, dass sich mehr als 300 Menschen registriert haben, was etwa der Zahl der Konferenzbesucher im Jahr 2004 entspricht. Damit hatten wir die gleiche Anzahl Teilnehmer an drei Tagen, wie wir sie im letzten Jahr an vier Tagen hatten. Freitag ist der Tag mit den meisten Teilnehmern, 20 % mehr als an allen anderen Tagen.

Jetzt wollen wir Grüße an die Sprecher senden, die in diesem Jahr nicht nach Frankfurt kommen konnten, da sie derzeit irgendwo anders auf der Welt stark eingespannt sind.

Wir freuen uns auch, mehrere Sprecher begrüßen zu können, die zum ersten Mal in Frankfurt dabei sind. Ein herzliches Willkommen an Doug Hennig, Rick Schumer, Craig Berntson, Marcus Luz und Benjamin Anders.

Selbstverständlich sind da auch noch die bekannten Redner, die in den letzten Jahren gute Sessions geliefert haben: Sebastian Flu-cke, Uwe Habermann, Peter Herzog, Vene-lina Jordanova, Dan Jurdon, Jochen Kirstät-ter, Nathalie Mengel, Lisa Slater Nicols, Mi-chael Niethammer, Rick Strahl, Markus Winhard, Eugen Wirsing, Christof Wollen-haupt und ich – Armin Neudert.

Ich (Jan Vit) möchte mit Ihnen einige Ge-danken teilen, die mir während der Fahrt zur diesjährigen deutschen Konferenz durch den Kopf gegangen sind. Die Anreise war in die-sem Jahr etwas problematisch, besonders aufgrund meines Schulplanes. Den Tag da-vor musste ich in diesem Jahr versäumen.

Die Anreise begann am ersten Konferenztag gegen 2:00 Uhr morgens in Prag (Tschechi-sche Republik). Auch wenn ich von Anfang an etwas müde war, gewann das Gefühl der Freude mehr und mehr die Überhand.

Als ich mich der Frankfurter Stadtautobahn näherte, wurde mir klar, dass es viele un-terschiedliche Möglichkeiten gab, zur Konfe-renz zu gelangen. Der eine Teilnehmer kommt mit dem Auto, der andere mit dem Zug und der dritte mit dem Flugzeug. Aber nur im Auto ist es möglich, alle drei Ver-kehrsmittel gleichzeitig zu genießen. Im Lau-fe der siebenstündigen Fahrt habe ich zahl-lose Schienen überquert und bei der An-kunft in Frankfurt flogen die Jets in sehr ge-

ringer Höhe über mich weg. Frankfurt ist wirklich eine City Europas (wie auch das Schild am Stadtrand mitteilt).

Das war's. Beschäftigen wir uns mit den ein-zelnen Konferenztagen.

Donnerstag, der 10. November

Nach einer kurzen Registrierung und einer Erfrischung füllten die Teilnehmer die Kon-ferenzräume und die DevCon konnte begin-nen.

Wir wollen Ihnen hier die interessanten Er-gebnisse des ersten Tags mitteilen.

Einstiegssession – Rainer Becker



Wie üblich hielt Rainer am Morgen die Ein-stiegssession. Er begrüßte die Teilnehmer und gab alle erforderlichen Informationen über die Veranstaltung bekannt.

Anschließend informierte er noch über eini-ge wichtige Fakten. Meiner Meinung nach war die interessanteste Sache, dass die dFPUG innerhalb des ersten halben Jahres nach Erscheinen mehr Kopien von Visual FoxPro 9.0 verkauft hat als von Visual Fox-Pro 8.0 insgesamt. Dies ist definitiv ein Zei-chen für die großartige Arbeit, die das Fox-Team bei Microsoft bei der Entwicklung von Visual FoxPro 9.0 geleistet hat. Aber nicht nur die dFPUG hat mehr Lizenzen von VFP 9.0 verkauft. Wie Ken Levy in sei-ner Keynote feststellte, konnte die Gesamt-zahl der verkauften Lizenzen in Deutschland stark gesteigert werden. Auch die Verkäufe des Frameworks Visual Extend der dFPUG wuchsen im Vergleich zu 2004 um 248 %.

Rainer teilte uns mit, dass der Konferenzordner erneut den maximalen Umfang von 960 Seiten erreicht hat. Da die Sprecher wiederum mehr Material als im Vorjahr geliefert haben, umfassen die Dokumente auf der Begleit-CD unglaubliche 1200 Seiten.

Die Keynote – Ken Levy

Um 11:30 Uhr versammelten sich alle Teilnehmer im größten Konferenzraum (der bequemere Weise unmittelbar neben dem Restaurant platziert ist). Als die Türen geschlossen waren und die Session beginnen konnte, war jeder begierig auf die Informationen, die Ken mitgebracht hatte.

Die Session begann, wie bei Ken üblich, etwas unkonventionell. Zuerst bemerkten wir den Beginn gar nicht, sondern saßen in einem Kinossession. Was war passiert? Es handelte sich im ersten Teil um eine Übersicht der Evolution des PC und des Internets, sowie um eine Zusammenfassung all dessen, was Ken über Rainer Beckers beruflichen Werdegang herausgefunden hatte. Am Ende der Präsentation hießen die Teilnehmer Rainer mit einem donnernden Applaus willkommen, und Rainer wiederum begrüßte Ken.

Nach der Einführung fuhr Ken mit einer Liste der aktuellen Tätigkeiten des Visual FoxPro-Teams fort. Derzeit arbeiten alle Mitglieder des Teams am Service Pack 1 für Visual FoxPro 9, sowie an der Projektentwicklung von Sedna, oder sie helfen, Features, ähnlich denen von VFP, in Visual Studio und .NET zu implementieren und einige reisen zu vielen Konferenzen auf der gesamten Welt.



Nach einigen statistischen Daten zur VFP Community spielte Ken eine Slideshow im Gedenken an Drew und Brent Speedie ab, die im Oktober dieses Jahres unter tragischen Umständen zu Tode kamen. Für nähere Informationen besuchen Sie bitte die Website zum Gedächtnis an Drew Speedie unter <http://drewspeediememorial.vision-space.com>.

Der Rest der Session bestand aus einer näheren Betrachtung der vorher angeführten News rund um VFP.

Das SP1 für VFP 9 wird Ende des Jahres 2005 fertiggestellt und alle Fehlerbereinigungen werden derzeit online aufgelistet. Zusammen mit dem SP1 wird Microsoft auch die EULA für XSource.zip ändern, so dass die in dem Archiv enthaltenen Dateien frei verändert und unter <http://www.gotdotnet.com/codegallery> an andere Mitglieder der Community weitergegeben werden dürfen.

Während der Entwicklung von Sedna wird es eine reguläre öffentliche Betaversion geben. Deren ersten Teile sollten etwa im Januar nächsten Jahres bereitstehen und werden in etwa dreimonatigen Abständen aktualisiert. Zu den vorgesehenen Erweiterungen in Sedna gehören unter anderem verbesserte Werkzeuge zum Erstellen von Berichten zur Designzeit, sowie einige ActiveX-Komponenten von Drittherstellern, die kostenfrei mit dem Produkt ausgeliefert werden. Die Fertigstellung von Sedna ist für Mitte 2007 vorgesehen.

Das primäre Ziel von Sedna besteht darin, es kompatibel mit zukünftigen Werkzeugen und Technologien zu machen.

Das Framework .NET soll besser mit Sedna zusammenarbeiten, was bedeutet, dass bestimmte .NET-Klassen über eine COM-Oberfläche zur Verfügung stehen, um uns mit einfachen Möglichkeiten des Ver- und Entschlüsseln von Strings, für das Mapping von Geräten, den Zugriff auf die Windows Registry, für den Einsatz regulärer Ausdrücke in VFP, das Lesen einer Liste laufender Anwendungen aus dem Task Manager mit der Möglichkeit, einen Prozess zu beenden sowie mit vielen anderen Möglichkeiten zu versorgen.



Hier noch einige andere Punkte, die Ken erwähnte:

- Sedna soll gut mit Windows Vista zusammenarbeiten (z. B. auch auf 64Bit-Hardware und mit Software, die im 32Bit-Kompatibilitätsmodus ausgeführt wird). Es existieren auch Ideen, ein Toolkit für VFP zu erstellen, das es Entwicklern ermöglicht, mit der neuen Windows Vista API zu arbeiten.
- Indigo, der Nachfolger des SOAP Toolkit, kann über .NET-Klassen auch von VFP aus verwendet werden.
- Für Entwickler, die den DBC verlassen wollen und planen, für die Datenspeicherung den SQL Server einzusetzen, wird ein SQL-VFP-Upsizingtool zur Verfügung stehen. Es wird auch in der Lage sein, den DBC in ein SQL-Skript umzuwandeln, das bei seiner Ausführung eine identische Datenbankstruktur wie im DBC erstellt.
- VS DDEX for VFP ist ein neues Werkzeug für die Designzeit, das in Visual Studio integriert wird und hilft, die VFP-Daten direkt in der VS IDE zu manipulieren.
- Das Projekt LinQ dient der Integration VFP-ähnlicher Features in zukünftige Versionen von VB und C#, beispielsweise der direkten Verwendung von SELECT-Anweisungen im Code sowie Fähigkeiten ähnlich wie TEXTMERGE.
- Office 12 wird das native PDF-Format unterstützen. Das neue Dateiformat DOCX enthält XML, genau wie Excel

und PowerPoint. Es wird möglich sein, die neuen XML-Dokumente mit früheren Versionen zu öffnen und zu speichern, die in der Lage sind, mit XML umzugehen.

Am Ende der Session listete Ken die wichtigsten Ressourcen für FoxPro-Entwickler auf, beispielsweise die VFP-Website, das MSDN Developer Center, Channel 9 und auch die neue URL <http://msdn.com/feedback>, unter der es möglich ist, Vorschläge für Erweiterungen oder VFP-Bugberichte direkt an das VFP-Team zu übermitteln.

Am Schluss wünschte Ken allen Teilnehmern eine angenehme DevCon und alle begaben sich in den Nebenraum, wo sie das Mittagessen einnahmen.

Einführung in den Microsoft SQL Server – Armin Neudert

Wie im letzten Jahr hielt Armin zwei Sessions zum Thema Microsoft SQL Server. In diesem Jahr basierten seine Sessions auf der brandneuen Version SQL Server 2005, die am Montag dieser Woche erschienen war.

Armin gab uns zunächst einen Überblick über die in den SQL Server eingebauten Features. Er erwähnte einige beeindruckende Zahlen über die Skalierbarkeit des SQL Server. Hier nur einige Beispiele:

- Maximale Größe einer Datenbank: 1.048.516 TB
- 2.147.483.647 Datenbankobjekte je Datenbank
- 2.767 Datenbanken auf einem einzelnen Server



Anschließend erfuhren wir, was die Plattform SQL Server ausmacht. Armin erklärte

kurz, was die Integration, die Analyse, das Reporting, die Notification und die Replication Services für uns tun können.

Anschließend führte er uns durch den Installationsprozess und erklärte, welche Einstellungen wir vornehmen können. Wir lernten die Komponenten, Werkzeuge und Dienste kennen, die auf unserer Maschine vorhanden sind, nachdem wir die SQL Server-Setup-routine durchlaufen haben. Armin erklärte die Architektur des SQL Servers, sowie alles, was wir im Hinblick auf die ersten Schritte der Datenbankadministration wissen müssen – einschließlich des Erstellens gespeicherter Prozeduren und von Triggern – sowie das Ausführen von Abfragen mit dem SQL Server Management Studio.

Im Anschluss daran erklärte er die Unterschiede zwischen den verschiedenen SQL Server Editionen sowie alles, was wir über die Lizenzierung wissen müssen. Eine sehr interessante Version des SQL Servers ist die Express Edition. Sie kann frei aus dem Internet heruntergeladen und auch frei weitergegeben werden. Armin wies darauf hin, dass wir das .NET Framework 2.0 und Windows Installer 3 installieren müssen, bevor wir die Express Edition installieren können. Die Onlinedokumentation steht auch als separater Download zur Verfügung. Im Gegensatz zur SQL Server 2000 Desktop Engine (MSDE) verfügt die Express Edition über ein abgespecktes Management-Werkzeug. Management Studio Express steht derzeit als ein Community Technology Preview zur Verfügung.

In seiner zweiten Session behandelte Armin Themen, die für den Einsatz des SQL Servers in der Produktion wichtig sind. Wir lernten die SQL Server Authentication kennen, wie Logins und Datenbank-Anwender angelegt werden, was Server und was Datenbankrollen sind usw. Danach erklärte und zeigte Armin uns, wie Backups angelegt und Datenbanken wiederhergestellt werden, wie Wartungspläne erstellt werden und wie wir Benachrichtigungen mit Warnungen vom SQL Server Agent erhalten. Der letzte Teil dieser beiden Sessions behandelte die Replikation der Daten.

Softwareunterstützte Quellcodekontrolle, Support und Fehlerbereinigung – Andreas Flohr



In seiner Session erläuterte Andreas vor allem die wichtigen Aspekte der Quellcodekontrolle und der Fehlerbereinigung mit Hilfe zweier Werkzeuge, die sich gegenseitig unterstützen. In einem großen Projekt setzte das Unternehmen, dessen Mitinhaber Andreas ist während der letzten Monate Sourcegear Vault für die Quellcodekontrolle und FogBugz (beachten Sie bitte: nicht FoxBugz ☺) ein.

Er zeigte auf, dass beide Werkzeuge gut skalierbar sind und für Projekte jeder Größe eingesetzt werden können. Beide sind webbasiert und daher auch in dem Fall einfach einsetzbar, dass die Entwickler über das ganze Land verteilt sind. Außerdem setzen beide den SQL Server für die Datenspeicherung ein.

Wie bereits festgestellt, arbeiten beide Werkzeuge gut zusammen. Wenn Sie in FogBugz einen Fehlerbericht eingeben, wird ein neuer Fall erzeugt, der eine ID erhält. Sie können die Fehlerbeseitigung einem speziellen Entwickler zuweisen, der anschließend die zu dem Fehler gehörenden Dateien in Vault auscheckt. Werden die Dateien wieder eingchecked, kann der Entwickler Vault die ID des Fehlers mitteilen, so dass der Status des Fehlers automatisch geändert wird.

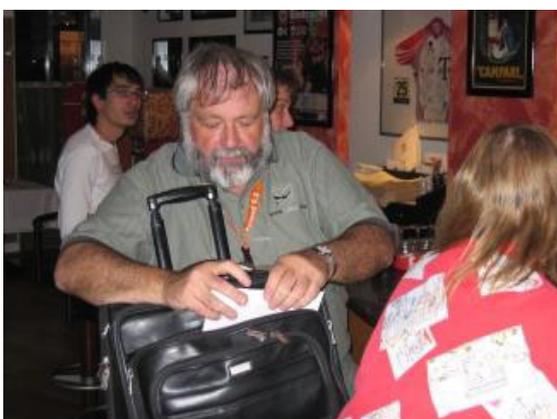
Andreas erzählte auch, dass Entwickler Vault erstellt haben, die vorher an der Entwicklung von Visual Source Safe beteiligt waren.

Ein anderes interessantes Feature dieser beiden Produkte ist, dass sie Ihnen eine E-Mail

senden können, wenn sich der Status einer Information geändert hat (Einchecken, eine neue Datei hinzufügen usw.).

Andreas teilte uns mit, dass für Vault eine freie Single User-Lizenz existiert und dass die Preise für Mehruserlizenzen bei 200 Dollar beginnen. Das gleiche gilt für FogBugz, allerdings mit der Ausnahme, dass hierfür keine freie Lizenz zur Verfügung steht. Am Ende erwähnte er noch, dass der Support beider Produkte sehr gut ist. Während seiner Projektarbeit hatte er eine defekte Datenbank, die er an den Hersteller schickte und die er innerhalb von vier Stunden repariert zurückbekam.

Designing and Building a Data Layer in VFP – Andy Kramek



Irgendwann haben wir alle die Daten auf einem lokalen Laufwerk in einer DBF oder einem DBC gespeichert und uns nie vorgestellt, sie anders zu speichern oder anderen Anwendungen zur Verfügung zu stellen.

Mit den steigenden Anforderungen an die Sicherheit, die Datenintegrität und die Verfügbarkeit sind diese Zeiten jetzt vorbei. Wir müssen beginnen, unsere Anwendungen auf eine andere Weise zu entwerfen. Nicht nur, dass in der Benutzeroberfläche der Anwendung kein Code für die Manipulation der Daten vorhanden sein sollte. Um eine maximale Portierbarkeit der Anwendung zu gewährleisten, sollte sie auch nicht von der Datenbank abhängig sein, die als Backend verwendet wird.

Um diese Anforderungen zu erfüllen, müssen Sie in Ihrer Anwendung eine mehrschichtige Architektur einführen. Dafür hat Andy ein Framework erstellt. Es besteht aus mehreren Klassen, die die Möglichkeit er-

öffnen, alle Backends zu verwenden, die mit einer ODBC-Verbindung arbeiten können. Alle Klassen können anschließend in eine COM kompiliert werden und es ist auch möglich, sie als Webdienst zu veröffentlichen.

Wenn Sie diesen Anspruch für den Datenzugriff verwirklichen wollen, müssen Sie diejenigen Teile Ihrer Anwendungen neu entwerfen, in denen Sie einen direkten Zugriff auf die Daten verwenden. Beispiel dafür ist die Anzeige einer Liste mit Datensätzen, in der der Anwender einen Datensatz auswählen kann oder in der er sich von Datensatz zu Datensatz bewegt und in den Datensätzen Änderungen vornimmt.

Während des Rests seiner Session zeigte Andy einen Teil seines Frameworks und erklärte dessen Basisfunktionalität. Die wirkliche Implementierung war Thema einer anderen Session, die im Anschluss daran nach einer Pause stattfand.

Implementing a Data Access Layer in VFP – Andy Kramek

Nachdem alle Entscheidungen hinsichtlich des Designs getroffen und in der vorhergehenden Session erklärt wurden, ist es jetzt an der Zeit für eine wirkliche Implementierung.

Der erste Teil der Session gab einen Überblick über die verschiedenen Dinge, die wir tun, wenn wir mit Daten arbeiten, beispielsweise das Suchen, das Hinzufügen oder Löschen von Datensätzen, sowie die verschiedenen Möglichkeiten, diese Aufgaben mit Hilfe des Frameworks zu erledigen.

Nachdem wir alles wussten, was wir bereits seit langer Zeit hätten wissen können, konzentrierte sich die Session auf die Fragen der Auslieferung. Wenn Sie eine neue Anwendung von Anfang an entwickeln, sind Sie gut dran. Sie können die Lösung des Frameworks verwenden und darauf aufbauen. Wenn Sie eine bestehende Anwendung mit einem internen Aufbau umstellen, der weit vom mehrschichtigen System entfernt ist, habe Sie im Extremfall keine andere Möglichkeit, als die gesamte Anwendung neu zu schreiben.

Die Datenspeicherung ist ein anderes Thema. Es ist mit Andys Hilfsprogramm kein

Problem, die DBCs von VFP in ein SQL-Skript umzuwandeln, das die DBC-Struktur generiert. Datentypen, Indizes, Relationen usw. werden übersetzt.

Was beim Umstieg vom DBC zur Datenspeicherung im SQL Server Probleme verursachen kann, sind gespeicherte Prozeduren und Trigger. Diese Mechanismen unterscheiden sich in jedem Datenbanksystem erheblich und können nicht auf einfache Weise übersetzt werden. Da diese Elemente auf dem Server gespeichert werden und server-spezifisch sind, legt die Designentscheidung nahe, zu versuchen, diese Elemente weitgehend zu vermeiden, um ein Maximum an Portabilität Ihrer Anwendung zu erreichen.

Wie in Andys Sessions üblich, hatten viele Teilnehmer am Ende den Eindruck, dass sehr viel Arbeit auf sie wartet, wenn sie wieder nach Hause kommen und beginnen, ihre Anwendungen neu zu schreiben.

E-SQLR – Intro SQL-Server reporting services – Dan Jurden



Bei den Berichtsdiensten des SQL Server 2005 gibt es nichts Neues. Es gibt sie bereits etwas länger.

Es handelt sich im Grunde um eine Berichtsenge, die es Ihnen ermöglicht, Berichte direkt vom Datenbankserver zu erstellen, weiterzugeben und einzusetzen. Dies ermöglicht eine enorme Flexibilität. Wenn Sie ein Ausgabeformat vermissen oder wenn Sie eine spezielle Datenquelle als Eingabeformat haben, können Sie dem Server mit Hilfe benutzerdefinierter Komponenten beibringen, diese Formate zu behandeln.

Die grundlegenden drei Komponenten der SQL Reporting Services sind der Report

Manager, der Report Server und die Report Server Datenbank.

Der Report Manager ist für die Einrichtung aller Details des Berichts verantwortlich. Es handelt sich um eine Webanwendung, die direkt in Ihrem Webserver installiert ist. Der Report Server ist ein Webdienst, der SOAP und URL-Anfragen behandelt, sie prüft und anschließend die Abfragen ausführt, um die Daten zu erhalten, mit denen der Bericht erstellt wird. Außerdem bietet er Caching- und Sicherheitsmechanismen. Der Report Database Server dient als Ort für die Speicherung der Berichtsdaten, Berichtsdefinitionen, Metadaten, sowie der zwischengespeicherten Berichte und Ressourcen. Außerdem enthält er Sicherheits- und Zeitplanungsinformationen.

Wird ein Bericht aufgerufen, werden die Berichtsdefinition und die aktuellen Daten aus der Datenbank bezogen, indem die Abfragen ausgeführt werden und ein Bericht in einem Zwischenformat erstellt wird. Dieser kann für eine spätere Verwendung zwischengespeichert oder direkt in HTML, PDF oder in jedes andere Format Ihrer Wahl umgewandelt werden.

Freitag, 11. November

Während dieser Bericht geschrieben wurde, ist die Konferenz noch voll in Aktion. Hier die Berichte zu den Sessions.

Using Windows Event Log – Craig Bertson



Craig begann seine Session pünktlich und die Teilnehmer, die mehr als drei Minuten zu spät kamen, konnten das Gefühl haben, erst in der Mitte der Session eingetroffen zu

sein. Es waren etwa 20 Teilnehmer anwesend, begierig darauf, zu erfahren, was wir mit dem Windows Event Log anfangen können.

Der Hauptgrund für den Einsatz der Win32API für den Zugriff auf den Event Log ist klar – der Windows Scripting Host könnte aus Gründen der Sicherheit auf vielen Systemen deaktiviert sein. Der Einsatz der Win32API umfasst einen dreischrigen Prozess, um auf den Event Log zu schreiben und aus ihm zu lesen. Diese Schritte sind das Erstellen einer DLL, die Nachrichten von einer VFP-Anwendung an den Event Log weiterleitet, die Registrierung der DLL in der Windows Registry, sowie der Aufruf der Win32API aus VFP heraus.

Ein „Hello World“-Beispiel demonstrierte, wie dies alles geschehen soll. Tatsächlich handelte es sich dieses Mal um ein „Hello Igor“, aber Igor reagierte nicht gleich – möglicherweise aufgrund seiner nächtlichen Anreise aus Prag.

How the core ASP.NET engine works – Rick Strahl



Diese Session gab, wie bei Rick üblich, einen detaillierten Einblick in die Low Level-Architektur von ASP.NET. Zunächst führte Rick aus, dass ASP.NET mehr ist als Web Forms und Web Services. Dies sind lediglich zwei Implementierungen auf der Oberfläche einer erheblich komplexeren Architektur, dem ASP.NET Framework.

ASP.NET wurde zu 90 % mit .NET entwickelt (um genau zu sein: mit C#) und ist so vielseitig, dass es auch für neue Technologien wie Indigo eine stabile Grundlage bildet. Die grundlegende Aufgabe des Frameworks besteht darin, die Anfragen vom

Frontend zum Backend weiterzuleiten und am Ende der Zielanwendung zu übergeben, welche die Anfrage verarbeitet.

Da sich die Pipeline des ASP.NET Frameworks durch viele zusammengehörende Objekte zieht, ist es möglich, sich auf fast jeder Stufe der Verarbeitung einzuklinken. Mit Hilfe dieser Flexibilität können Sie Ziele erreichen, für die Sie in der Vergangenheit Ihre eigene ISAPI erstellen mussten.

Kurz gesagt bewegte sich Rick durch die Interna sowie durch die möglichen Hooks von ASP.NET und erläuterte dabei mit Hilfe von Beispielen den Weg der Abfrage vom Webbrowser bis hin zur Anwendung, die für die Behandlung der Anfrage auf dem Server verantwortlich ist.

Unit Testing in VS.NET 2005 – Dan Jurden

Moderne Strategien der Softwareentwicklung empfehlen Geschäftsobjekte als Basis einer Datenbankanwendung. Sie kapseln die Geschäftslogik, sowie alles, was die Geschäftsobjekte betrifft. Die Probleme treten auf, wenn Sie die Objekte testen müssen. Um die Geschäftsobjekte, ihre Methoden und Eigenschaften zu testen, so dass Sie sicher sein können, dass sie keine (oder zumindest nicht allzu viele) Bugs enthalten, können Sie nicht einfach die Anwendung insgesamt ausführen – zu diesem Zeitpunkt gibt es noch keine Anwendung. Sie müssen spezielle Tests schreiben.

Dieses Vorgehen nennt sich Unit Testing. Es bietet sich auch an, den Test vor der Implementierung der Geschäftsobjekte zu schreiben. Die Implementierung sollte nach der Ausführung des ersten Tests durchgeführt werden, wenn alle Tests als fehlgeschlagen markiert sind. Die Schritte der Implementierung sollten das Ziel haben, dass die einzelnen Tests Stück für Stück durchlaufen werden können. Die goldene Regel ist, nicht mehr oder weniger Code zu schreiben, sondern immer so viel Code, wie erforderlich ist, den Test zu durchlaufen.

Für das Erstellen der Tests haben Sie zwei grundlegende Möglichkeiten. Sie können die Tests manuell schreiben oder Sie können Ihre Tests generieren lassen. Visual Studio-

Entwickler setzten bislang für diesen Zweck das Werkzeug NUnit ein. Jetzt, nach dem Erscheinen von Visual Studio 2005, gibt es ein neues Werkzeug, das in die IDE integriert ist. Es heißt Unit Testing, steht aber leider nur in der Visual Studio Team Edition for Testers zur Verfügung.

Dan fuhr mit Beispielen fort. Er erstellte ein sehr einfaches Geschäftsobjekt und zeigte anschließend einige der mächtigen Möglichkeiten, die Unit Testing in VS 2005 anbietet.

VFP 9 Report System Output Extensibility – Lisa Slater Nicholls



Diese Session lässt sich thematisch in zwei Bereiche aufteilen.

Im ersten Teil zeigte Lisa verschiedene Möglichkeiten, die neue Berichtsenge von VFP 9 zu erweitern. Es gibt zwei grundlegende Stellen, in die Erweiterungen eingehängt werden können. Die erste Stelle sind die MemberData des Berichts, und die zweite Möglichkeit ist der Einsatz eines eigenen ReportListener. Jede Technik ist für unterschiedliche Szenarien angebracht. Report MemberData eignen sich für die Einstellung kleinerer Details wie dem Anpassen der Farbe, der Schriftgröße oder anderer Textänderungen über GDI+, während der Listener die Möglichkeit eröffnet, vollständig neue Ausgabeformate wie RSS, Excel-Dokumente usw. zu erstellen.

Während des Rests der Session behandelte Lisa Themen, die kein integraler Teil von VFP sind. Dabei erwähnte sie immer, welche Probleme potentiell auftreten können. Da die Welt, in der wir alle leben, wirklich groß ist, gibt es immer jemanden, der die konkreten Funktionalitäten benötigt. Dafür

zeigte Lisa Beispiele, um den Teilnehmern den richtigen Weg für die Lösung der Probleme zu weisen.

Lassen Sie mich kurz die Themen/Fragen des zweiten Teils aufzählen:

- „Ich möchte während der Arbeit meine Druckanweisungen ändern.“
- „Ich möchte HTML ohne Seitenumbrüche erstellen, oder: Ich möchte, dass mein Webserver aus mehreren EXE-Dateien ein kombiniertes HTML erstellt.“
- „Ich benötige ein anderes Verhalten der Druckvorschau.“
- „Ich möchte von VFP aus PDF-Dateien erstellen.“

Wie bereits festgestellt, unterstützt VFP diese Dinge nicht von Haus aus. Wie Lisa anhand von Beispielen zeigte, sind sie aber alle machbar.

Am Ende erwähnte Lisa noch einige Änderungen, die mit dem SP1 kommen werden. Neben den Fehlerbereinigungen wird es auch einige Erweiterungen geben. Einige davon stehen derzeit noch nicht auf der Liste. Ich habe mir die Freiheit genommen, sie direkt aus der Präsentation zu kopieren:

- `DO (_REPORTOUTPUT) WITH <nType>, <oref>`, wenn `<nType>` ein Wert ist, der nicht in der Collection vorhanden ist.
- Angabe eines Verzeichnisses für `target(FileName): _oReportOutput["5"] = "c:\temp\"`
- Load Data Environment From Class lässt wenn erforderlich den Klassenpfad aus.
- Fünf neue Public Eigenschaften bieten Möglichkeiten der Einschränkung von Seiten, auch wenn mit mehreren Berichten gearbeitet wird.



Zunächst gab uns Sebastian (wie immer mit dem Fuchs auf seiner Schulter) einen Überblick, was wir mit den SQL Server Transformation Services (DTS) anfangen können. Anschließend erläuterte er, dass DTS eine in den SQL Server 2000 eingebaute Technologie ist und dass die neue Version von DTS in SQL Server 2005 jetzt Integration Services heißt.

Sebastian teilte uns mit, dass DTS ein mächtiges Werkzeug ist, das erheblich mehr kann, als Importe und Exporte durchzuführen. Es bildet die Möglichkeit, manuell oder programmgesteuert Arbeitsabläufe für komplexe Import-, Export- und Datentransformationssaufgaben zu erstellen. Diese Prozesse können mit Hilfe eines visuellen Designers erstellt werden und können als so genannte Packages gespeichert und entweder sofort oder im Rahmen einer Zeitplanung ausgeführt werden.

Anschließend zeigte Sebastian uns von Anfang an, wie ein DTS Package erstellt wird und erläuterte uns, dass wir für das Erstellen von Datentransformationen und anderen Aufgaben nicht nur die Visual Basic Skriptsprache verwenden können. Außerdem können wir mit Visual FoxPro DLLs als COM Server erstellen, die in DTS Packages aufgenommen werden können.

Am Ende gab uns Sebastian einen kurzen Überblick über die Erweiterungen in den SQL Server 2005 Integration Services.

Zunächst einmal: weshalb sollten wir uns damit belasten und die Datenpufferung einsetzen? Nun, in Einzelplatzanwendungen ist die Datenpufferung nicht erforderlich. Das Problem entsteht in Anwendungen für mehrere Anwender, wenn zwei Anwender beginnen, mit dem gleichen Datensatz zu arbeiten.

Nachdem die Teilnehmer erkannt hatten, dass die Pufferung eine hilfreiche Funktionalität ist, fuhr Andy fort und erklärte alle Pufferungsmechanismen, die VFP anbietet. Dabei handelt es sich um keine Pufferung als Standardwert, die satzweise und tabelleweise Pufferung, die in den meisten Anwendungen die bevorzugte Wahl ist. Allerdings reicht es nicht, die Datenpufferung einzustellen. Sie müssen auch den Sperrmechanismus einstellen. VFP bietet zwei grundlegende Strategien, die pessimistische und die optimistische Sperre.

Anschließend zeigte Andy uns die Transaktionen in VFP, ihre Vor- und Nachteile sowie die Hintertürchen, die Ihnen bei der Arbeit mit den Transaktionen begegnen können.

Auch wenn diese Session wirklich einfach begann, befasste sie sich später mit allen möglichen Details und Feinheiten der Pufferung und Transaktionen, deren Kenntnis, auch wenn sie nicht vollständig logisch sind, wichtig für den erfolgreichen Einsatz ist. Unabhängig von ihren Vorkenntnissen erfuhr die Teilnehmer viele überraschende Dinge, an die sie vorher nie gedacht hatten.

Visual Extend – Vom DBC zum SQL Server mit dem CursorAdapter – Venelina Jordanova und Uwe Habermann



Der neben Michael Niethammers Einführungstrack in Visual FoxPro längste Track beschäftigte sich mit VFX, ein Rapid Application-Framework, das durch die deutschsprachige FoxPro User Group entwickelt und vertrieben wird. Der gesamte Track war neun Stunden lang und lief von 14:00 Uhr bis 23:00 Uhr.

In diesem Track wurde eine Anwendung für einen Pizzaservice von Anfang an entwickelt, einschließlich der Kunden- und Auftragsverwaltung sowie der Artikelpflege, ein wichtiger Teil für ein solches Unternehmen. Es war überraschend, zu sehen, wie die ganzen Formulare mit wenigen Mausklicks erstellt wurden. Zur Funktionalität der Formulare gehörte nicht nur der Umgang mit den Daten, sondern sie umfassten auch mächtige Berichtsfeatures, einschließlich des Versandes von E-Mails und des Faxens sowie des Erstellens von PDF-Dateien. Während Uwe nach mehr und mehr Features fragte, fügte Venelina sie durch wenige Mausklicks der Anwendung mit Hilfe der integrierten Generatoren hinzu. Das ist Rapid Application Development vom Feinsten. Sie demonstrierten, wie Relationen zwischen Formularen ohne jeglichen Code erstellt werden. Das Erstellen einer Anwendung mit drei Formularen, mit 1:n:m-Relationen und zwei Auswahllisten benötigte lediglich 75 Minuten, einschließlich der Zeit, allen Teilnehmern zu erklären, was sie taten.

Während sich die erste Session an Teilnehmer wandte, die eine FoxPro-Datenbank einsetzen wollen, demonstrierten Venelina und Uwe in der zweiten Session, wie eine

Anwendung erstellt wird, die von einer speziellen Datenbank unabhängig ist. Einer der Vorteile von VFX ist die durchgängige Unterstützung der CursorAdapter in allen Funktionalitäten. Diese Basisklasse, die mit VFP 8.0 eingeführt wurde, kapselt den Datenzugriff, so dass es keinen Unterschied macht, ob eine Anwendung für eine FoxPro- oder eine SQL Server-Datenbank entwickelt wird, so lange Sie SQL-Anweisungen verwenden, die auf beiden Plattformen ausgeführt werden können. Der Datenbanktyp kann in einer Konfigurationsdatei angegeben werden. Dafür müssen Sie keinerlei Code ändern.

Der Track bestand nicht aus reinen Händersessions, da Venelina zusätzlich eine Einführung in die Client-/Serverprogrammierung gab und dabei auf die Ausgewogenheit zwischen Theorie und praktischen Demonstrationen achtete.

VFX 9.5 enthält so viele neue Features, dass nicht ausreichend Zeit vorhanden war, um alle Neuigkeiten vorzuführen. Nach drei VFX-Sessions hatten die Teilnehmer am Ende die Möglichkeit, erneut das gute Essen auf dieser Konferenz zu genießen.

In der dritten Latenightsession (nach der oben beschriebenen) fuhren Venelina und Uwe fort, zu zeigen, wie einfach es ist, Anwendungen mit professionellen Features und professionellem Layout zu erweitern, ohne dafür ActiveX-Steuerelemente in Formularen einzusetzen. Uwe demonstrierte auch, wie ein Media Player mit wenigen Codezeilen auf Formularen ohne ActiveX-Steuerelemente verwendet werden kann.

VFX-Masken mit einem Klick im Internet – Peter Herzog



Am Abend hielt Peter Herzog eine Late Night Session und demonstrierte, wie ein VFX-Formular für die Verwendung im Internet umgewandelt wird. Peter entwickelte einen Assistenten für VFX, der mit einem einzelnen Mausklick aus VFX-Formulare Internetformulare generiert. Diese Formulare können auf jedem Webserver ausgeführt werden, auf denen Active FoxPro Pages oder Peters neues Produkt Active Extend installiert ist. Das Kundenverwaltungs-Formular, das Venelia und Uwe in ihren Sessions gezeigt hatten, war innerhalb weniger Sekunden fertig, in einem beliebigen Webbrowser ausgeführt zu werden, so dass Peter den Großteil der Zeit seiner Session darauf verwendete, zu zeigen, wie sein Assistent und Active Extend im Hintergrund funktionieren.

Samstag, 12. November

Dies ist der dritte und letzte Tag der Konferenz.

Converting your reports – Martin Haluza



In seiner Händlersession demonstrierte Martin als einer der Autoren von XFRX die wichtigsten Features und Stärken seines Produkts. Wie der Name vermuten lässt, dient das Werkzeug dem Erstellen von Berichten in unterschiedlichen Ausgabeformaten.

Zunächst erläuterte Martin die Architektur des Produkts. Zunächst nimmt es Ihren VFP-Bericht und lässt ihn durch die Berichtsenge von XFRX laufen. Die Berichtsenge erzeugt eine Zwischen-Berichtsausgabe (XFF), die wahlweise gespeichert und später betrachtet werden kann, oder die

Sie sofort verwenden können, um die unterschiedlichen möglichen Ausgaben zu erzeugen.

Die aktuelle Version 1.1 unterstützt die folgenden Ausgabeformate: PDF, DOC, RTF, XLS, HTML, MHT, TXT, XFF (DBF), BMP, GIF, JPEG, PNG, mehrseitige TIFF, sowie selbstverständlich den direkten Druck. In den unterstützten Ausgabeformaten können Sie auch Hyperlinks, Bookmarks, rotierten Text und Verschlüsselung (PDF) verwenden.

Eines der tollen Features von XFRX sind die an Seiten gebundenen Skripte. Wenn Sie diese einsetzen, können Sie nahezu jedes denkbare Gestaltungselement innerhalb der Berichtsdokumente platzieren, beispielsweise eine Geschäftsgrafik. Die Geschäftsgrafiken können mit Hilfe der XFRX-Klassen auf einfache Weise erstellt werden, die die Grafiken nicht nur erstellen, sondern die diese Grafiken auch in Bitmaps umwandeln, so dass sie einfach in jedes Ausgabeformat portierbar sind, das Grafiken unterstützt. Eine andere Skriptart, die in XFRX eingesetzt werden kann, sind benutzerdefinierte Skripts. Diese Skripte können verwendet werden, um Ihre Berichte „on the Fly“ zu erstellen, ohne dabei den aktuellen Berichtsdesigner zu verwenden.

XFRX kann ab VFP 5 verwendet werden. Aufgrund der großen Änderung der Berichtsenge von VFP 9, kann XFRX for VFP 9 auch von den Verbesserungen dieser Engine profitieren und kann auch durch zusätzliche ReportListener erweitert werden.

Auch wenn das Produkt mit verschiedenen Sprachversionen ausgeliefert wird, kann es auf einfache Weise weiter lokalisiert werden. Sie können entweder alle Texte der Benutzeroberfläche in einer DBF ändern, oder Sie können von den XFRX-Dialogen Klassen ableiten, so dass sie Ihren Anforderungen besser entsprechen.

Viele der gezeigten Demonstrationen waren so mächtig, dass es teilweise nicht vorstellbar war, dass dies alles in VFP möglich ist. Martin erhielt von den Teilnehmern die gebührende Anerkennung, auch von Lisa Slater Nichols, die den neuen Berichtsgenerator von VFP 9 entwickelt hat.

Extend VFP with VFP – Doug Hennig

Visual FoxPro ist ein sehr spezielles Werkzeug, da es anders als viele andere Entwicklungsumgebungen den Entwicklern ermöglicht, die IDE mit VFP zu verändern, da auch viele Werkzeuge, die in der VFP IDE vorhanden sind, in VFP geschrieben wurden. Bereits seit längerer Zeit sind verschiedene Möglichkeiten bekannt, FoxPro zu erweitern. Eine der ersten Türen, die für die Erweiterung geöffnet wurden, waren <COMPONENT> und die Systemmenüs in FoxPro 2.6. Seitdem hat das VFP-Team viel Mühe darauf verwandt, den Bereich der Erweiterbarkeit von VFP zu erweitern.

Die Session war mit vielen Beispielen und Tipps angefüllt, wie wir unser Leben als Visual FoxPro-Entwickler erleichtern können. Lassen Sie mich nur einige Zeilen zu einigen Themen anfügen, die Doug in seiner Session erwähnte.



Der Dialog „Neue Eigenschaft/Methode“, der in Visual FoxPro integriert ist, könnte einige Verbesserungen erhalten. Beispielsweise müsste er nicht modal sein, so dass Sie den Namen der von Ihnen benötigten Eigenschaft direkt vom Codefenster des Formulars oder der Klasse kopieren können, oder es könnte automatisch die neue in VFP 9 neue Eigenschaft `_MemberData` mit einem neuen Eintrag aktualisieren. Doug zeigte einen neuen Dialog, der diese sowie einige andere Verbesserungen enthält, und ging schrittweise durch den Prozess, ihn in VFP zu laden.

Eines der coolsten Dinge in VFP ist die IntelliSense. Schon im Original ist sie sehr mächtig, aber Sie können sie noch effektiver machen, indem Sie sie innerhalb von VFP

an mehr Stellen einsetzen und indem Sie die IntelliSense erweitern. Es ist unglaublich, wie viele kleine, aber hilfreiche Dinge sich mit dem Eigenschaften-Editor in der IntelliSense-Tabelle machen lassen. Einer der am Häufigsten verwendeten Einsatzbereiche für IntelliSense ist das Anlegen benutzerdefinierter Shortcuts, beispielsweise für die Generierung eines Headers für ein PRG. Heute verwenden wir dieses Verhalten meist, indem wir unseren Namen und unsere Firma in das IntelliSense-Skript eintragen, so dass der Header korrekt gefüllt wird. Dies wurde auch von Doug demonstriert, er zeigte aber nicht den Code, der im Hintergrund ausgeführt wird.

Antipatterns – Nathalie Mengel und Rainer Becker



Eigentlich war geplant, dass Nathalie diese Session alleine hält, aber leider wurde ihre Erkältung während der ersten beiden Tage der Konferenz schlimmer, so dass Rainer einsprang und die von Nathalie vorbereitete Session vortrug. Da Rainer nur eine Stunde für die Vorbereitung hatte, gab es zwischendurch einige nette Dialoge zwischen Rainer und Nathalie. Dadurch blieben die Teilnehmer wach und hatten ihren Spaß. Nicht, dass Sie jetzt denken, dass etwas schief gelaufen wäre. Alle haben hier eine gute Arbeit abgeliefert und wir hatten eine gute Zeit.

Zunächst erhielten wir eine Einführung in Patterns im Allgemeinen. Anschließend führen Rainer und Nathalie fort, die Antipatterns zu erklären, die die dunkle Seite der Macht representieren ☺. Genau wie Patterns uns ein empfohlenes Vorgehen zeigen, zeigen uns die Antipatterns, wie wir die Dinge

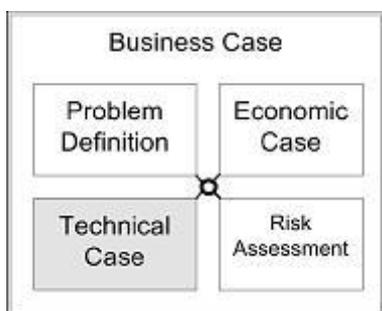
nicht angehen sollten. Teilweise mussten wir über die Erklärungen lachen, aber wir mussten anerkennen, dass wir in Projekten der realen Welt häufig vor den beschriebenen Situationen standen.

The Technical Case and the Business Case for Visual FoxPro – Steven Black

Steven Black, ein wohlbekannter Sprecher auf vielen Visual FoxPro-Konferenzen, besprach die verschiedenen Aspekte der technischen Voraussetzungen für den Einsatz von Visual FoxPro als Entwicklungsplattform für ein kommendes Projekt oder für einen Teil des Projekts, sowie für den weiteren Einsatz von VFP in bestehenden IT-Infrastrukturen und Operationen.

Diese Präsentation sprach jeden an, der mit VFP vertraut ist, unabhängig davon, ob er (bzw. sie) als Entwickler, als Berater oder als Entscheider im Unternehmen tätig ist.

Die technischen Aspekte der Erstellung einer neuen Anwendung stehen selten allein. Der technische Aspekt ist in der Regel ein Element innerhalb eines größeren Projekts, dessen andere Elemente auf die Entscheidungen ebenfalls in unterschiedlichem Maße Einfluss nehmen. Die erste der beiden Sessions konzentrierte sich darauf, wie die technischen Voraussetzungen strukturiert sein sollten, um nicht nur technische Entscheidungen zu unterstützen, sondern auch die anderen Elemente des Projekts auf ein solides Fundament zu stellen, was in der zweiten Session präsentiert wurde (siehe Abbildung).



Alle Elemente des Projekts beeinflussen einander. Beispielsweise beeinflussen die technischen und die ökonomischen Faktoren sowie die Anforderungen die Risikoeinschätzung insgesamt. Was kann die Technik zum Projekt beitragen?

- Präsentieren der technischen Optionen und ein Überblick der Ergebnisse, die beeinflusst werden.
- Es sollten die technischen Aspekte der verschiedenen Alternativen untersucht werden.
- Korrektes Umreißen, in technischen Begriffen, der technischen Seite des Projekts, der Vorteile und der möglichen Probleme.
- Risikoübertragung speziell der technischen Risiken.
- Unterstützung der vorgesehenen Vorgehensweise.
- Klare Verbindung zu Kosten und Vorteilen.

Anschließend führte Steven aus, wie die Arbeit in allen Aspekten der technischen Seite der Lösung aussieht und wie eine Art Anforderungsglossar erstellt werden kann. Die Präsentation einer technischen Lösung ist sinnlos, wenn die Anforderungen nicht genau verstanden wurden. Steven schlug vor, die technischen Voraussetzungen in vier Kategorien aufzuteilen:

- Funktionale Anforderungen sind Fähigkeiten, die durch das System bereitgestellt werden müssen.
- Nichtfunktionale Anforderungen umfassen das Verhalten des Systems, beispielsweise die Performance, die Bedienbarkeit und die Wartbarkeit.
- Systemanforderungen, die der Entwickler nur teilweise steuern kann und die den aktuellen Status der installierten Hardware sowie des Betriebssystems widerspiegeln.
- Zwänge sind in der Regel vordefiniert. Ist dies nicht am Anfang der Fall, dann erscheinen sie plötzlich, und sie können heimtückisch sein. Zu den typischen Zwängen gehören der Zeitrahmen, die Kosten, Interaktionen mit anderen Systemen, Entwicklungsstandards, Personal, Hardware, Schulungen usw.

Steven führte weiter aus, wie die technischen Voraussetzungen für Visual FoxPro definiert werden. Selbstverständlich muss auch der Vorschlag, Visual FoxPro für die Entwicklung einzusetzen, alle technischen Prüfungen durchlaufen. Am Wichtigsten sind in diesem

Bericht die Bemerkungen über das Risiko einer Softwareentwicklung, da die Zusammenarbeit mit dem Kunden dann besonders effektiv ist, wenn der Kunde sich der Risiken der Entwicklung bewusst ist. Hier einige Auszüge:

Das Entwicklungsrisiko tendiert dazu, mit zunehmender Zeit immer größer zu werden. Visual FoxPro steht seit dem Jahr 1995 mit der Version 3.0 zur Verfügung, und viele Teile der Sprache und der Entwicklungsumgebung kennen wir noch länger. Aufgrund dieser langen Entwicklungszeit und der Qualität und Reife kommerzieller Frameworks, des breiten Verständnisses der Stärken und Probleme, steht VFP im Vergleich zu vielen anderen Entwicklungsumgebungen gut da.

- Stabilität. Mit dem Alter kommt die Erfahrung, und VFP ist sehr erfahren. VFP wurde mit jeder Version und mit jedem Service Pack stabiler. Jede Entwicklungsumgebung hat ihre Eigenheiten und VFP stellt hier keine Ausnahme dar. Allerdings können Sie mit VFP recht sicher sein, dass Sie auf keine Probleme stoßen, deren Quellen nicht auffindbar sind. Es gibt keine unausgegorenen Teile, die aufgrund eines fehlenden Inputs und Testens der Entwickler in der realen Welt noch nicht ausgereift sind.
- Entwicklerproduktivität: VFP wird durch eine große Anzahl exzellenter und ausgereifter Frameworks sowie Add-Ons für unterschiedlichste Aufgaben vervollständigt, beispielsweise für die Buchhaltung, für Webshops, Kommunikation, Berichte usw. Die meisten Zusatzprodukte werden mit dem vollständigen Quellcode und einem hervorragenden Support ausgeliefert, und die meisten Werkzeuge werden regelmäßig erweitert und upgedatet.
- Die Lebensdauer des Produkts: Entsprechend Microsofts Support Policies ist der Support für VFP 9 bis zum Jahr 2014 gewährleistet (lesen Sie dazu auch <http://support.microsoft.com/gp/lifeselectindex>). Wie Steven betonte, ist dies weit nach dem Supportende der meisten anderen Entwicklungsumgebungen von Microsoft.

- VFP ist nicht von einer bestimmten Windowsversion abhängig. Das ist ein großes Plus für VFP. Sie können Ihrem Kunden mitteilen, dass eine auf VFP basierende Lösung in der Regel kein systemweites Hard- oder Softwareupdate erfordert. VFPs Fähigkeit, auf vorhandenen Rechnern und Betriebssystemen ausgeführt zu werden, ist ein großer Vorteil. Wenn Sie dies mit vielen anderen Angeboten von Microsoft vergleichen, die sehr eng an Windows gebunden sind, werden Sie häufig feststellen, dass diese deutlich schneller veralten als VFP.
- Die verfügbaren VFP-Kenntnisse: Dies ist derzeit eine Sorgenquelle für alle VFP-Entwickler. Wird VFP als Entwicklungsumgebung gewählt – wer garantiert dann, dass die Erfahrungen in VFP auch langfristig verfügbar sind, um diese Entscheidung zu unterstützen? Die Antwort auf diese Frage ist von Ihnen abhängig – und von Ihren Kontakten zu Ihrer näheren und weiteren VFP-Community. Sind Sie Mitglied einer lokalen User Group? Verfügen Sie über eine Liste mit VFP-Entwicklern in Ihrer Umgebung? Stehen Sie mit anderen VFP-Entwicklern in Ihrer Nähe oder auch weiter entfernt in Verbindung? Ist dies der Fall, sind Sie in einer guten Position, sowohl selbst Hilfe zu erhalten, als auch sicherzustellen, dass spätere Erweiterungen des Systems vorgenommen werden können. Sind Sie auf der anderen Seite kein Mitglied einer lokalen oder globalen Community, dann haben Sie keinen Einfluss auf diese Entscheidung.

Anschließend konzentrierte sich Steven auf die Stärken von VFP:

- Datenzentriertheit: Es ist schwierig, die Vorteile zu übertreiben, die durch den nativen Umgang mit den Daten entstehen. Für die meisten VFP-Entwickler gehört die Möglichkeit, Daten im gleichen logischen Bereich komfortabel zu extrahieren und zu verarbeiten, zu den herausragenden Features von VFP.
- Interoperabilität: VFP bleibt bis zum heutigen Tage ein Modell für Interoperabilität, da es auf einfache Weise viele

Datenformate lesen, importieren und exportieren kann. Die COM- und XML-Fähigkeiten von VFP sind exzellent. Fähigkeiten, die nicht nativ unterstützt werden, können in der Regel programmiert werden.

- Vielseitigkeit: VFP kann für das Erstellen von Desktop-Anwendungen verwendet werden, für Internet-Anwendungen, für Frontends, für Backend-Datenbanken sowie für Komponenten, die die Geschäftslogik enthalten. Bei allen diesen Implementierungen sorgen VFPs reichhaltige Sprache und seine Fähigkeiten im Umgang mit den Daten für eine nahtlose Zusammenarbeit der Schichten der Anwendung.

In seiner zweiten Session stellte Steven Black die Teilnehmer in Projekte als solches ein: Ein Projekt ist eine strukturierte Präsentation für das Management und ist in der Regel erforderlich, wenn ein Richtungswechsel beabsichtigt wird.

Ein Projekt ist ein Dokument oder eine Zusammenstellung von Dokumenten, sowie in der Regel eine Art der Präsentation, die auch auf einem oder mehreren Treffen präsentiert wird. Das Projekt besteht aus der Identifikation und Analyse (qualitativ und quantitativ) der folgenden Punkte:

- Geschäftsanforderungen, die an den Anforderungen des Unternehmens oder an strategischen Zielen ausgerichtet sind,
- Optionen und Ziele,
- Kosten, Vorteile und Risiken,
- Rücksichtnahme auf externe Faktoren,
- Schätzungen der Investitionssumme, Entwicklungszeit, Planung der Auslieferung und
- Berechnungen des Return of Investment (ROI).

Aus der Sicht der Informationstechnologie sollte ein gutes Projekt die folgenden Kriterien erfüllen: Es sollte

- sich in die Architektur der Informationstechnologie des Unternehmens einfügen,
- dem Management helfen, ein technisches Problem in betriebswirtschaftlichen Begriffen zu verstehen,

- die Auswirkungen einer geschäftlichen Entscheidung identifizieren,
- eine Zusammenfassung bieten, weshalb ein bestimmtes Ergebnis erforderlich ist und im Einklang mit den Zielen des Unternehmens steht, und
- den Entscheidungsträgern alle erforderlichen Informationen bieten.

Steven erklärte detailliert alle Elemente eines guten Projekts und gab viele hilfreiche Tipps für das Erstellen eines guten Projekts. Anschließend erklärte er, wie Sie Ihre Chancen bei der nächsten Auftragsvergabe optimieren können, indem Sie die Präsentation Ihres nächsten Projekts auf VFP basieren lassen und die Argumente der Glaubwürdigkeit und Überzeugung hervorheben.

Creating Graphs in VFP – Marcia Akins



Da jeder Sprecher auf der Konferenz mit den anderen um eine möglichst große Anzahl Sessionsteilnehmer konkurriert, hat jeder Sprecher eine mehr oder weniger verborgene Strategie, die Teilnehmer anzulocken. Aus diesem Grund hat sich Marcia entschlossen, in ihren Sessions die deutsche Sprache einzusetzen. Selbstverständlich nicht während der gesamten Session, aber immer ein oder zwei Sätze am Anfang. Ein Beispiel: „Mein Mann hat immer Recht ... wenn er meiner Meinung ist.“

Die Session begann mit der Erklärung der Terminologie bei der Arbeit mit Geschäftsgrafiken und fuhr mit einer kurzen Zusammenfassung der Möglichkeiten fort, die Sie beim Erstellen der Grafiken haben. Sie können ein Werkzeug eines Drittherstellers erwerben, oder Sie können eine Software verwenden, die Ihnen bereits zu Verfügung

steht, beispielsweise MsChart, MsGraph, Excel Automation oder Webkomponenten. Anders als erwartet verfügt jede Lösung über unterschiedliche Standardeinstellungen.

Marcia stellte alle vier oben aufgezählten Möglichkeiten vor und kommentierte deren Strategien für den Einsatz anhand vieler vorbereiteter Beispiele deren ihre Vor- und Nachteile.

Sie beendete die Session mit der Erklärung, dass ein Bild mehr sagt als tausend Worte und empfahl den Teilnehmern, für das Erstellen von Geschäftsgrafiken die Lösung zu wählen, die ihren Anforderungen am besten entspricht.

Database Design Patterns – Andy Krammek

Der Untertitel dieser Session lautete „How to get it right first time“. Wie Andy am Beginn ausführte, ist am Anfang nichts vorhanden. Sie müssen sich immer anstrengen, eine bessere Lösung zu finden, sich weiter anstrengen, ein Prozess, der nicht zu Ende geht.

Der erste logische Schritt beim Erstellen einer Datenbank besteht darin, sich selbst die folgende Frage zu stellen: „Brauche ich wirklich eine Datenbank?“ Da es sich um die letzte Session der Konferenz handelte, versuchte Andy, die Teilnehmer munter zu halten, indem er diese Frage mit einer ähnlichen Situation verglich. Eine Softwarefirma erhält den Auftrag, eine Software für ein anderes Unternehmen zu entwickeln. Da die Firma aus nur zwei Menschen besteht, könnte die Konversation zwischen den Entwicklern folgendermaßen aussehen: „OK, weißt du was, du könntest schon einmal anfangen, den Code zu schreiben und in der Zwischenzeit werde ich mal prüfen, was überhaupt gemacht werden soll...“

Anschließend listete Andy verschiedene Anwendungsarten zusammen mit ihren wichtigsten Charakteristika auf. Diese Typen sind die Geschäftssysteme, die Managementsysteme und die Data Warehouses. Es folgte ein Überblick über alle möglichen Datentypen, beispielsweise Rohdaten, Prozessdaten und Unterstützungsdaten. Diese Ausführun-

gen unterstrich er mit Beispielen aus der realen Welt.

Wenn Sie das Design einer Datenbank erstellen, müssen Sie in strukturellen und relationalen Mustern denken. Die absolut grundlegende Struktur ist ein flaches Muster, in dem alle Elemente in einer einzigen Tabelle gespeichert werden (auch wenn wiederholte Werte vorhanden sind). Andere Muster sind mehr oder weniger intelligent. Dabei handelt es sich um relationale, hierarchische und vertikale Muster. Zu der Gruppe der relationalen Muster gehören eine einzelne Tabelle, eine Erweiterungstabelle, die 1:n- oder n:1-Relationen oder ein Spezialfall einer n:m-Relation sowie eine selbstreferenzierende Relation.

Andy beendete seine Session mit einer Liste unterschiedlicher Regeln (Datenbankregeln, Geschäftsregeln und Prüfregeln), erklärte die Unterschiede zwischen den verschiedenen Regelarten und legte klar, wo die einzelnen Regeln platziert werden sollten.

Die Abschlussession

Am Samstagnachmittag begann die übliche Abschlussession. Rainer berichtete, dass auch in diesem Jahr alles gut gelaufen ist und dass viele Teilnehmer bereits am Abend vor dem Konferenzbeginn angereist waren, was die Registrierung am ersten Morgen beschleunigt hat.

In Hinblick auf die Zahl der Teilnehmer der diesjährigen Konferenz stellte Rainer fest, dass nahezu gleichviel Teilnehmer gekommen waren wie im letzten Jahr, auch wenn in diesem Jahr keine neue FoxPro-Version vorgestellt werden konnte. Die exakten Zahlen sind 231 Teilnehmer im letzten und 210 in diesem Jahr. Zieht man die Anzahl der Teilnehmer an der Prekonferenz ab, die in diesem Jahr nicht stattgefunden hat, kommt man etwa auf die gleiche Teilnehmerzahl. Rainer stellte fest, dass dies eindeutig das kontinuierliche Interesse an Visual FoxPro zeigt. Er kündigte an, dass die nächste Konferenz vom 9. – 11. November 2006 stattfinden wird. Rainer kündigte außerdem eine Umfrage an, mit deren Hilfe festgestellt werden soll, ob die Teilnehmer den Samstag als Konferenztag wünschen oder nicht.

Anschließend folgte die übliche Verlosung, an der automatisch alle Besucher teilnahmen, die ihre Bewertungsbögen ausgefüllt hatten. Die Preise hatten einen Gesamtwert von 2.564 Euro und mehr als die Hälfte der Preise waren von der Firma ProLib Software gespendet.

Nach dieser Session fuhren die Teilnehmer nach Hause – und hatten drei großartige Tage hinter sich.

Danksagungen

Wir danken Pavel Celba sowie Raphael und Eugen Wirsing, die viele schöne Bilder geschossen haben. Das war eine große Hilfe und ist auch der Grund, weshalb das Bildarchiv in diesem Jahr so umfangreich ist.

Wie jedes Jahr ein besonderer Dank an Rainer und sein Team, das aus Tina, Andelko und Sven besteht, für die Ausrichtung eines großartigen Events, das jeder wirklich genossen hat. Wir freuen uns bereits auf die Konferenz 2006.

Dank auch an Michel Fournier für den UT, mit dessen Hilfe wir unsere Erlebnisse mit Ihnen teilen können.



An diesem Punkt wollen wir an Brent Speedie erinnern, der uns in den letzten beiden Jahren eine große Hilfe gewesen ist, indem er den Konferenzbericht Korrektur gelesen hat. Drew hat uns wirklich gefehlt.

hat. Drew hat uns wirklich gefehlt.

Armin Neudert, TMN Systemberatung GmbH



Armin ist Mitinhaber sowie einer von zwei Geschäftsführern der TMN Systemberatung GmbH in Ilsfeld (Nähe Stuttgart). Armins erste Erfahrung mit FoxPro machte er mit FoxPro für

Windows 2.6. Im Laufe der Jahre hat er große Projekte erstellt, in deren Rahmen er Erfahrungen mit MS SQL Server, UML, mehrschichtiger Architektur, COM+, Visual Basic usw. erwarb. Armins wichtigstes Entwicklungswerkzeug ist Visual FoxPro. Seit 1994 ist er Regionalleiter der deutschen FoxPro User Group. Er organisiert die monatlichen Treffen im Raum Stuttgart, wo er häufig Vorträge hält, die Mitglieder mit den neuesten Nachrichten versorgt und die FoxPro-Community zusammenhält. Armin spricht auch auf anderen Treffen der User Group in Deutschland und auf der deutschen FoxPro-Konferenz in Frankfurt. Außerdem ist er Microsoft Certified Professional für Visual FoxPro.

Jan Vit



Jan Vit ist ein 19 Jahre alter Student mit Interesse an der Programmierung. 1993 erhielt er seinen ersten 80386er PC mit FoxPro 1.02 für DOS und wechselte später zu den

Versionen 2.0 und 2.5. Seit 1999 hat Jan Anwendungen mit Visual FoxPro 3, 6, 8 und 9 entwickelt. Er hat auf mehreren tschechischen Konferenzen gesprochen und häufig Konferenzberichte für UT verfasst. Derzeit entwickelt er vorwiegend Software für Apotheken.